

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 27 (1985)
Heft: 3: Leicht behindert

Artikel: Weder Fisch noch Vogel
Autor: Gruber, Helga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weder fisch noch vogel

Dies war mein erster gedanke, als ich im Puls von der thematik über die leichten behinderungen erfuhr. Gehöre ich überhaupt zu dieser gruppe von behinderten? Ich bin immer wieder versucht zu vergleichen, wenn ich auf diese frage eine antwort suche. Da ich seit meiner geburt sehbehindert bin, fehlen mir die eindrücke und erfahrungen eines vollsehenden, aber wenn ich mich mit einem blinden menschen vergleiche, denke ich an den ausspruch: unter blinden ist der einäugige könig. Mein königreich hat aber doch ganz erhebliche schönheitsfehler. Vor allem die schulzeit, die berufswahl und die stellensuche lehrten mich, dass mein restliches sehvermögen massive einschränkungen mit sich brachte. Dabei spürte ich immer wieder ein grosses unbehagen, wenn es darum ging, sehenden begreiflich zu machen, wofür mein sehrest reichte und wo ich vor einer aufgabe kapitulieren musste. Das akzeptieren meiner grenzen fällt mir auch heute noch schwer. Zur zeit fühle ich mich am unsichersten im strassenverkehr. Da ich keinen blindenstock benütze ist die sehbehinderung nicht sofort sichtbar, deshalb bekomme ich auf orientierungsfragen von SBB-kondukteuren und bus-chauffeuren oft ärgerliche antworten. Die sehbehinderten können viel weniger auf den goodwill der bevölkerung hoffen als die blinden, was dieses gefühl, weder fisch noch vogel zu sein, verstärkt. Ich stelle hin und wieder mit galgenhumor fest, dass ich froh bin über die hilfe eines sehenden begleiters beim einkaufen, im restaurant, an weiterbildungskursen mit nichtbehinderten, dass ich aber sofort die führerrolle übernehme, wenn ich mit blinden menschen die gleichen ziele anstrebe.



Helga Gruber, Fribourg

Wie leicht ist eine leichte behinderung

Zu diesem thema möchte ich schweigsame pulserin mich äussern, weil ich mich angesprochen fühle.

Also ich bin leicht cerebral gelähmt, habe eine leichte gleichgewichtsstörung, die von den hüften aus kommt.

Meine behinderung ist für mich teils teils. Ich finde sie als störender fremdkörper, weil sie mich in vielen sachen einschränkt, dann finde ich sie wieder nicht schlimm, wenn ich unter nichtbehinderten bin, weil die mich nehmen wie ich bin.

Auch finde ich die behinderung als störend, weil ich realisiere, dass ich behindert bin.

Aber im grossen und ganzen kann ich nicht klagen, denn ich kann die öffentlichen verkehrsbetriebe benützen. Ich kann also gehen wohin ich will und wann ich will. Einzig im winter, wenn es eis und schnee hat, kann ich mich nicht so gut im freien bewegen, da ich angst habe, umzufallen und mir auf dem eis weh zu tun.

So nun glaube ich, habt ihr eine ungefähre ahnung von meiner behinderung.

Erna Koller